Nationalsozialismus: Propaganda

Posten 4: Quelle

**Propaganda – was wird bezweckt?**

Partnerarbeit (Einzelarbeit auch möglich)

Zeitbedarf Schritt 1: 15 Min., Schritt 2: 10 Min.

Material: 2 Quellenblätter S.2-3, Arbeitsblatt S. 4, Lösungsblatt S. 5

Wenn wir uns in der Geschichte mit Quellen auseinandersetzen, müssen wir uns immer vergegenwärtigen

* wer hat sie verfasst ?
* wann wurden sie verfasst?
* unter welchen Umständen …
* in welcher Form …
* für welches Publikum…
* mit welcher Absicht…

wurden sie verfasst. Erst dann können wir den Inhalt richtig interpretieren.

Besonders wichtig ist das, wenn wir der nationalsozialistischen Propaganda nicht auf den Leim gehen wollen.

Die beiden Quellen enthalten die Worte des gleichen Mannes – Adolf Hitler – und zur praktisch gleichen Zeit. Analysiert sie unter den oben aufgezählten Aspekten! (Dabei könnt ihr die Fragen nicht nur von oben nach unten abarbeiten, sondern müsst immer wieder zurückspringen.) Für diese Arbeit übernimmt jedes von euch zwei einen Text und füllt seinen Teil der Tabelle aus. Danach orientiert ihr einander über die Lösungen und vergleicht sie mit dem aufliegenden Lösungsblatt.

**Quelle 1**

Aus dem Aufruf der Reichsregierung an das deutsche Volk vom 1. Februar 1933, nachdem Hitler am   
30. Januar 1933 Reichskanzler geworden war:

Das Erbe, das wir übernehmen, ist furchtbar. Die Aufgabe, die wir lösen müssen, ist die schwerste, die seit Menschengedenken deutschen Staatsmännern gestellt wurde. Das Vertrauen in uns allen aber ist unbegrenzt, denn wir glauben an unser Volk und seine unvergänglichen Werte. Bauern, Arbeiter und Bürger, sie müssen gemeinsam die Bausteine liefern zum neuen Reich.

So wird es die nationale Regierung als ihre oberste und erste Aufgabe ansehen, die geistige und willensmässige Einheit unseres Volkes wieder herzustellen. Sie wird die Fundamente wahren und verteidigen, auf denen die Kraft unserer Nation beruht. Sie wird das Christentum als Basis unserer gesamten Moral, die Familie als Keimzelle unseres Volks- und Staatskörpers in ihren festen Schutz nehmen. Sie wird über Stände und Klassen hinweg unser Volk wieder zum Bewusstsein seiner volklichen und politischen Einheit und der daraus entspringenden Pflichten bringen. Sie will die Ehrfurcht vor unserer grossen Vergangenheit, den Stolz auf unsere alten Traditionen zur Grundlage machen für die Erziehung der deutschen Jugend. Sie wird damit der geistigen, politischen und kulturellen Nihilisierung einen un-barmherzigen Krieg ansagen. Deutschland darf und wird nicht in anarchischen Kommunismus versinken.

Aus: Michalka Wolfgang (Hsg.): Deutsche Geschichte 1933–1945, Frankfurt/M. 1993. 13f.

**Quelle 2**

Aufzeichnung der Rede, die Adolf Hitler am 3. Februar 1933 vor den Befehlshabern des Heeres und der Marine gehalten hat, durch den General Curt Liebmann:

Ziel der Gesamtpolitik allein: Wiedergewinnung der pol. Macht. Hierauf muss die gesamte Staatsführung eingestellt werden.

1. Im Innern. Völlige Umkehrung der gegenwärt. innenpol. Zustände in D. Keine Duldung der Betätigung irgendeiner Gesinnung, die dem Ziel entgegensteht (Pazifismus!). Wer sich nicht bekehren lässt, muss gebeugt werden. Ausrottung des Marxismus mit Stumpf und Stiel. Einstellung der Jugend u. des ganzen Volkes auf den Gedanken, dass nur d. Kampf uns retten kann u. diesem Gedanken gegenüber alles zurückzutreten hat. (Verwirklicht in d. Millionen der Nazi-Beweg. Sie wird wachsen.) Ertüchtigung der Jugend u. Stärkung des Wehrwillens mit allen Mitteln. Todesstrafe für Landes- u. Volksverrat. Straffste autoritäre Staatsführung. Beseitigung des Krebsschadens der Demokratie!

2. Nach aussen. Kampf gegen Versailles. Gleichberechtigung in Genf[[1]](#footnote-1); aber zwecklos, wenn Volk nicht auf Wehrwillen eingestellt. Sorge für Bundesgenossen.

3. Wirtschaft! Der Bauer muss gerettet werden! Siedlungspolitik! Künft. Steigerung d. Ausfuhr zwecklos. Aufnahmefähigkeit d. Welt ist begrenzt u. Produktion ist überall übersteigert. Im Siedeln liegt einzige Mögl., Arbeitslosenheer z. T. wieder einzuspannen.

Aber braucht Zeit u. radikale Änderung nicht zu erwarten, da Lebensraum für d. Volk zu klein.

4. Aufbau der Wehrmacht wichtigste Voraussetzung für Erreichung des Ziels: Wiedererringung der pol. Macht. Allg. Wehrpflicht muss wieder kommen. Zuvor aber muss Staatsführung dafür sorgen, dass die Wehrpflichtigen vor Eintritt nicht schon durch Pazif., Marxismus, Bolschewismus vergiftet werden oder nach Dienstzeit diesem Gifte verfallen.

Wie soll pol. Macht, wenn sie gewonnen ist, gebraucht werden? Jetzt noch nicht zu sagen. Vielleicht Erkämpfung neuer Export mögl., vielleicht – und wohl besser – Eroberung neuen Lebensraums im Osten u. dessen rücksichtslose Germanisierung. Sicher, dass erst mit pol. Macht u. Kampf jetzige wirtsch. Zustände geändert werden können. Alles, was jetzt geschehen kann – Siedlung – Aushilfsmittel. Wehrmacht wichtigste u. sozialistischste Einrichtung d. Staates. Sie soll unpol. u. überparteilich bleiben. Der Kampf im Innern nicht ihre Sache, sondern der Nazi- Organisationen. Anders wie in Italien keine Verquickung v. Heer u. SA beabsichtigt. – Gefährlichste Zeit ist die des Ausbaus der Wehrmacht. Da wird sich zeigen, ob F[rankreich] Staatsmänner hat; wenn ja, wird es uns Zeit nicht lassen, sondern über uns herfallen (vermutlich mit Ost-Trabanten).

Aus: VogelsangThilo (Hsg.). Neue Dokumente zur Geschichte der Reichswehr 1930-1933,

in: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 2, o.O. 1954. S.434ff.

**Analyse der beiden Textquellen**

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
|  |  | Quelle 1: Aufruf der Reichsregierung |  | Quelle 2: Rede vor der Generalen der Wehrmacht |
|  |  |  |  |  |
| wer |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |
| wann |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |
| unter welchen Umständen |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |
| in welcher (äusseren und inhaltlichen) Form |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |
| für welches Publikum |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |
| mit welcher Absicht |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |
| Inhalt: Innenpolitik |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |
| Inhalt: Wirtschaft |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |
| Inhalt: Aussenpolitik |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |
| Schlussfolgerungen: | | | | |

**Propaganda – was wird bezweckt? / Lösung**

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
|  |  | Quelle 1: Aufruf der Reichsregierung |  | Quelle 2: Rede vor den Generälen der Wehrmacht |
|  |  |  |  |  |
| wer |  | Adolf Hitler und die Regierung |  | Adolf Hitler, nach einer persönlichen Aufzeichnung |
|  |  |  |  |  |
| wann |  | 1. Februar 1933 |  | 3. Februar 1933 |
|  |  |  |  |  |
| unter welchen Umständen |  | neue Regierung nach unzähligen gescheiterten, Not und Verzweiflung im Volk |  | Misstrauen der Armee gegenüber der neuen Regierung |
|  |  |  |  |  |
| in welcher (äusseren und inhaltlichen) Form |  | schriftliche, öffentliche, formelle Erklärung;  Pathetisch, wenig konkret |  | mündliche, informelle Absichtserklärung;  rhetorisch, konkret und direkt |
|  |  |  |  |  |
| für welches Publikum |  | ganzes deutsches Volk und Ausland |  | Generalität, eingeschränkter Kreis einflussreicher Männer |
|  |  |  |  |  |
| mit welcher Absicht |  | gemeinsame Basis schaffen, Appell an die Grundwerte, Minderheitsregierung der NSDAP verankern |  | Generale zufrieden stellen durch Herausstreichen der Bedeutung der Armee. Kampfansage an den Pazifismus 🡪 Aufrüstung. |
|  |  |  |  |  |
| Inhalt: Innenpolitik |  | Einheit des Volks,  Anknüpfen an Werte der Tradition  *konkret nur:* Kampf dem Marxismus |  | Kampf gegen jedwelche Opposition, Ausrottung des Marxismus. Stärkung der NSDAP, Schwächung der Demokratie |
|  |  |  |  |  |
| Inhalt: Wirtschaft |  | keine Angaben |  | Siedlungspolitik zur Ankurbelung der Wirtschaft |
|  |  |  |  |  |
| Inhalt: Aussenpolitik |  | keine Angaben |  | Auf- und Ausbau der Wehrmacht, wobei Risiken in Kauf genommen werden.  Eroberung in Osteuropa und Germanisierung |
| Schlussfolgerungen:  • In beiden Dokumenten wirbt Hitler um Vertrauen, in beiden kündet er konkret den Kampf gegen den Marxismus an.  • Die Quelle 1 haben wir im Originalzustand erhalten, die Quelle 2 besteht aus den persönlichen Aufzeichnungen eines Zuhörers.  • Die Quelle 1 ist als schriftliches und öffentliches Dokument gedacht, die Quelle 2 überliefert eine mündliche Aussage im kleinen Kreis  • In der Quelle 1 äussert Hitler sich namens der Regierung und vor allem mit pathetischer Unverbindlichkeit, in Quelle 2 spricht er persönlich und spricht viele Punkte direkt an.  • Die Quelle 1 dient der Propaganda, die Quelle 2 enthüllt mögliche konkrete Absichten. | | | | |

1. In Genf befand sich der Sitz des Völkerbundes. [↑](#footnote-ref-1)